

Rede des Bürgermeisters zum Haushaltsplanentwurf 2021 in der Ratssitzung am 02.12.2020

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

heute wollen wir im Gemeinderat über den Haushaltsplan 2021 beraten und diesen beschließen. Vorangestellt will ich schon jetzt dafür werben, dem Haushalt die Zustimmung zu erteilen.

Mittlerweile ist es für die Gemeinde Friedeburg wieder üblich, den Haushalt im vorangehenden Jahr zu beschließen. Dies führt früh zur Sicherheit für die notwendigen Investitionen und ermöglicht durch frühzeitige Ausschreibungen auch Preisvorteile.

Allerdings hat uns gerade das Jahr 2020 gezeigt, dass Planungssicherheit durch äußere Umstände schnell ins Wanken geraten kann.

Ich habe in meinem Redemanuskript zum Haushaltsplan 2020 bewusst nachgelesen, welche Umstände uns vor ziemlich genau einem Jahr begleiteten. Eine weltweite Pandemie war in keiner der Szenarien überhaupt vorstellbar. Und dennoch erleben wir seit nunmehr 9 Monaten eine Zeit, in der die Welt Kopf steht. Auch für das Haushaltsjahr 2020 sind die Folgen unübersehbar. Aufgrund der Befürchtung, dass die Einnahmesituation sich dramatisch verschlechtern würde, wurde eine Haushaltssperre ausgesprochen. Auch Investitionen wurden nur unter der Voraussetzung durchgeführt, dass deren Finanzierung sichergestellt sei.

Heute können wir sagen, dass die befürchteten erdrutschartigen Einnahmeausfälle in der Gemeinde Friedeburg nicht eingetroffen sind. Die Gewerbesteuer als wichtigste Einnahmequelle ist stabil und bewegt sich im Bereich der im Haushaltsplan prognostizierten Größe. Auch bei den anderen Einnahmen sind, abgesehen von der Vergnügungssteuer und den Einkommensteueranteilen, keine großen Ausfälle zu verzeichnen. Insgesamt wird das Haushaltsjahr 2020 trotz aller Herausforderungen wohl positiv abschließen.

Nicht verkennen dürfen wir jedoch, dass in den nächsten Jahren die Folgen der Coronapandemie auch im Haushalt der Gemeinde Friedeburg Niederschlag finden.

Hier macht mir vor allem der Ergebnishaushalt Sorgen. Zwar gilt die Gemeinde Friedeburg zu Recht als besonders steuerstark, allerdings gilt zu bedenken:

Reich macht nicht, was man bekommt, sondern was man davon behält.

Auch hier zitiere ich frei wie im letzten Jahr Henry Ford, trifft es doch die Situation der Gemeinde Friedeburg haargenau.

Die starken Einnahmen im Haushaltsjahr 2021 und in den Folgejahren werden durch vielerlei Geldabflüsse gemindert. Unter dem Stichwort „Transferaufwendungen“ sind immerhin insgesamt 9

Mio. Euro von der Gemeinde Friedeburg zu zahlen. Dieser Betrag steigt bis 2024 auf 9,66 Mio. € an. Insgesamt werden im Finanzplanungszeitraum über 37,5 Mio. € abgeführt.

Vereinfacht lässt sich sagen, dass fast die gesamte Gewerbesteuer abzuführen ist. Dieser Blick ernüchtert.

Darüber hinaus werden aber eine Vielzahl von Förderprogrammen, z.B. Dorftwicklungsprogramme aber auch das Kommunale Investitionsprogramm (KIP) auf die Steuerkraft abgestimmt. Für Dorftwicklungsprogramme erhält die Gemeinde Friedeburg nur den geringsten Fördersatz von 53 %. Von dem Kommunalen Investitionsprogramm ist sie ganz abgeschnitten, immerhin ein Betrag von einer Milliarde Euro, die im Land Niedersachsen ausgeschüttet wurde.

Vor allem für die kommenden Jahre werden meine Sorgen hier noch größer: Durch die geringeren Einzahlungen der anderen Kommunen in den Finanzausgleich wird der zu zahlende Anteil der Gemeinde Friedeburg möglicherweise größer. Auch der Landkreis hat Diskussionen über eine Erhöhung der Kreisumlage angekündigt.

All das führt für mich zu der Feststellung, dass die Steuerstärke der Gemeinde Friedeburg überkompensiert wird und insgesamt zu einem finanziellen Nachteil führt.

Einen großen Anteil an den Gesamtaufwendungen stellen immer auch die Personalaufwendungen dar. Im Haushaltsjahr 2021 werden die Aufwendungen planmäßig erstmals 8.0 Mio. € überschreiten. Auch bei einer vorsichtigen Personalpolitik ist zu erwarten, dass durch zusätzliche Aufgaben, die auf die Gemeinden übertragen, werden diese Summe steigen wird.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen können im Haushaltsjahr 2021 allerdings deutlich reduziert angesetzt werden. Grund hierfür sind Ermächtigungen aus dem Jahr 2020, die aufgrund der Haushaltssperre nicht ausgeschöpft wurden und nun im nächsten Jahr zur Verfügung stehen.

Als Folge der erheblichen Investitionen steigen auch die Abschreibungen stetig. Dies liegt in der Natur der Sache, kann aber teilweise durch erhaltene Zuschüsse im Sinne der Auflösung von Sonderposten kompensiert werden.

Der Haushalt ist im Ergebnishaushalt ausgeglichen, rechnerische Überschüsse werden zur Abdeckung der Fehlbedarfe der Folgejahre verwendet. Dies ist haushaltsrechtlich üblich und auch zulässig.

Auch in diesem Jahr sind für die Investitionsmaßnahmen wieder erhebliche Kreditaufnahmen nötig.

Hierzu möchte ich mich später noch ausführlicher äußern, zunächst aber zu den Investitionsmaßnahmen.

Zu den Investitionsschwerpunkten gehören sicher der Umbau und die Erweiterung des Rathauses, welches auch in den folgenden Jahren mit Haushaltsmitteln unterlegt ist. Hier ist bis jetzt eine Vielzahl von vorbereitenden Maßnahmen erfolgt. Im Frühjahr des nächsten Jahres soll die endgültige Planung vorgelegt und verabschiedet werden.

Auch der Bau und die Erweiterung von Feuerwehrhäusern binden erhebliche Haushaltsmittel. Als nächstes Bauprojekt wird der Neubau der Feuerwehr in Marx vorgenommen. Annähernd zeitgleich

erfolgt die Erweiterung des Feuerwehrhauses in Friedeburg, die auch einen Zusammenhang mit dem Rathausvorhaben hat. Begonnen wird in 2021 auch mit den Planungen zur Erweiterung des Feuerwehrhauses Reepsholt. Abschließend soll dann für Wiesede eine Lösung gefunden werden.

Für die notwendige Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen ist in den Jahren 2022-2023 1 Mio. Euro eingeplant.

Im Bereich der Kindertagesstätten soll in der Kita Hollerbusch eine Dauerlösung für die derzeitigen Container geschaffen werden. Nach dem unmittelbar bevor stehenden Kauf der Pastorei in Reepsholt soll hier auch die Sanierung und Erweiterung um eine zusätzliche Krippengruppe und die Unterbringung des Jugendzentrums erfolgen.

Für die Verbesserung der Breitbandverkabelung sind erhebliche Mittel in den Folgejahren eingeplant.

Auch für die Erschließung von Baugebieten werden erhebliche Gelder eingeplant, durch einen zügigen Verkauf der Baugrundstücke ist hier aber ein Rückfluss der Mittel zu erreichen.

Im Haushaltsplan 2020 wurden für die Vielzahl der erheblichen Investitionsmaßnahmen hohe Kredite veranschlagt. Wir erleben derzeit darüber hinaus, dass die öffentlichen Ebenen allesamt Rekordaufnahmen von Krediten verzeichnen. Allein der Haushalt des Bundes ist zu fast der Hälfte kreditfinanziert.

Ausgelöst werden die hohen Kreditaufnahmen des Bundes durch die Stützungsmaßnahmen im Rahmen der Corona-Krise. Dies ist – wenn es denn beim Empfänger ankommt und sinnvoll verwendet wird – gut investiertes Geld.

Die gemeindlichen Kreditaufnahmen verfolgen allerdings ein anderes Ziel. Hier gilt es, die aus Gründen der Daseinsvorsorge notwendigen Investitionen überhaupt finanzieren zu können.

Nach dem Vorsichtsprinzip wurden die Investitionen eher hoch, und die Zuschüsse und Zuwendungen eher niedrig angesetzt. Grundsätzlich werden bei allen Investitionen Förderrecherchen durchgeführt. Insbesondere im Hochbau werden derzeit erhebliche Maßnahmen unter dem Stichwort „Energieeffizienz“ gefördert.

Es ist deshalb Ziel und auch wahrscheinlich, die Investitionsmaßnahmen stärker durch Zuwendungen und Zuschüsse gegenzufinanzieren, als noch im Haushaltsplan dargestellt.

Zum Schluss möchte ich mich wie in jedem Jahr bei meiner Verwaltung für die gute Arbeit bedanken. Allerdings ist dieser Dank in gewisser Weise besonders. Erfreulicherweise hat dies nichts mit Corona zu tun.

Auch heute Abend sitzt an meiner Seite unserer Kämmerer Hans-Werner Arians, wie er es bei vielen vorherigen Sitzungen auch getan hat. Allerdings ist es heute der letzte Haushaltsplan, den Herr Arians erstellt hat. Damit geht eine Ära zu Ende.

Auch wenn ein Haushaltsplan ein Ergebnis von Teamwork ist, so möchte ich mich heute ausdrücklich bei Hans-Werner Arians bedanken. Nicht nur für den Haushaltsplan 2021, sondern auch für die vielen vorherigen. Besonders aber dafür, dass er in haushaltstechnisch goldenen Zeiten, wichtiger aber auch bei hohem Wellenschlag in schwierigen Zeiten immer die Ruhe bewahrt und die Übersicht behalten hat.

Lieber Hans-Werner, ich danke Dir als Bürgermeister aber auch im Namen der Verwaltung für Deine geleistete Arbeit. Das war mehr als nur reine Pflichterfüllung, es war vorbildlich.

Auch wenn wir heute mit weinendem Auge realisieren, dass dies der letzte Haushaltsplan sein wird, der Deine Handschrift trägt, so mischt sich dazu auch die Dankbarkeit und Anerkennung.

Wir werden Dich im Kreise der Kolleginnen und Kollegen ja demnächst verabschieden. Auch eine offizielle Verabschiedung werden wir nachholen, wenn Corona dies zulässt.

Ich bitte nun um Zustimmung zum Haushaltsplan und zur Haushaltssatzung für das Jahr 2021.

Vielen Dank.